

Erfahrungsbericht

Ich heiße Nina, ich bin sechzehn und ich habe in N. meinen Austausch gemacht.

In Frankreich bin ich in einer Abibac Klasse, das heißt, ich musste einen Austausch machen, um dieses besondere Abitur vorzubereiten. Ich konnte entweder einen 3 Monate oder 6 Monate Austausch machen. Ich habe mich für einen Voltaire Austausch entschieden weil ich dachte dass sechs Monate besser sind, um eine Sprache zu lernen. Und ich hatte recht: Nach drei Monaten konnte ich noch nicht wirklich Deutsch sprechen, ich verstand zwar schon ein bisschen mehr, aber es war schwer, mich auszudrücken. Nach sechs Monaten dagegen fühlte ich mich viel sicherer in der Sprache, und ich konnte Gespräche mit meinen Freundinnen, meinen Lehrern und meiner Gastfamilie führen. Ich fand auch dass drei Monate zu kurz sind, um gute Freundschaften zu schließen. Und auch hier hatte ich recht: nach sechs Monaten hatte ich eine viel bessere Beziehung zu meinen Freundinnen als nach drei Monaten, weil wir mehr Zeit hatten, uns kennenzulernen und gemeinsame Erinnerungen zu schaffen.

Im Haus meiner Gastfamilie hatte ich ein eigenes Zimmer, was für mich sehr angenehm war. Am Wochenende haben wir mittags immer zusammen als Familie gegessen. Abends habe ich nur mit meiner Austauschpartnerin gegessen. Die Eltern waren sehr nett und geduldig mit meinem Sprachenlernen, sie haben mich oft verbessert, aber auf eine freundliche Weise, und sie haben sich gefreut, wenn ich Fortschritte gemacht habe. Fast jedes Wochenende haben wir kulturelle Orte besucht: ein Museum, ein Dorf in der Umgebung oder auch die Region.

Ich war in einem Gymnasium in der 10. Klasse. Die Fächer wie Physik, Chemie, Wirtschaft, Ethik, Politik oder Deutsch waren schwierig zu verstehen, weil das Vokabular sehr speziell war. Aber Mathe, Biologie, Englisch, Musik oder Sport waren viel einfacher für mich, und in diesen Fächern habe ich gute Noten bekommen. Wir hatten Nachmittagsunterricht nur am Montag bis 17 Uhr, an den anderen Tagen nur bis 13 Uhr. Das war für mich ein großer Unterschied zu Frankreich, weil man dadurch am Nachmittag mehr Freizeit hat. Ich habe manchmal in der Mensa gegessen, wenn ich Nachmittagsunterricht oder eine Aktivität hatte. Am Montag und Donnerstag hatte ich Leichtathletik mit meiner Austauschpartnerin. Am Dienstag hatte ich Orchester in der Schule. Am Mittwoch spielte ich im Streichorchester in der Musikschule der Stadt. Ich war auch manchmal mit meiner Austauschpartnerin im Freibad, besonders wenn das Wetter schön war. Am Freitag waren wir im Schwimmbad, weil sie bei der Wasserwacht ist. Am Wochenende haben wir uns oft mit Freundinnen getroffen, sind ins Freibad gegangen oder haben etwas anderes zusammen gemacht, zum Beispiel ins Kino.

In Deutschland habe ich ein paar kulturelle Unterschiede bemerkt. Sie essen das Abendessen sehr früh, um 18 Uhr, während meine Gastfamilie ungefähr um 19 Uhr isst. Viele meiner Freundinnen essen noch früher als 18 Uhr, manchmal schon um 17:30 Uhr. Das Essen ist auch sehr anders als in Frankreich. In einem typischen bayerischen Restaurant, macht dass Essen sehr satt; es gibt sehr viele Würste, Kartoffeln und auch sehr viel Fleisch. Bei meiner Gastfamilie habe ich auch viel Kartoffeln gegessen, aber das Essen war besser, als ich es von Deutschland erwartet hatte.

Ein anderer Unterschied war die Nacktheit in öffentlichen Schwimmbädern. In Deutschland sind alle Frauen in den Duschen nackt. In Frankreich ist es weniger üblich. Es hat mich beim

ersten Mal überrascht, als ich in die Duschen gekommen bin, aber danach habe ich mich daran gewöhnt, weil niemand darauf geachtet hat und es völlig normal war.

Ein letzter kultureller Unterschied war, dass viele Leute Musik machen. In der Schule hatte ich Musikunterricht, und die meisten hatten etwas mit Musik zu tun; zum Beispiel ein Instrument spielen, Noten lesen oder im Chor singen. In der Schule gibt es auch ein Orchester und einen Chor. Ich war in beiden, und ich habe gesehen, dass sie alle musikalisch sind. Ich glaube, das ist ein kultureller Unterschied, hat aber vielleicht auch etwas mit dem Studienplan zu tun. Die Schüler in Deutschland haben deutlich mehr Zeit, um Musik zu machen. Manche spielen sogar zwei Instrumente, was in Frankreich sehr selten ist.

Ich habe das Gefühl, dass ich in Deutschland in bestimmten Bereichen aufgeblüht bin. Ich habe in Autonomie, Geselligkeit und Anpassungsfähigkeit dazugewonnen. Am Anfang war mein Deutsch nicht so gut, ich konnte nicht viel verstehen und nicht viel sprechen. Nach drei Monaten war mein Hörverständnis deutlich besser, aber ich konnte noch nicht so gut sprechen. Nach vier bis fünf Monaten war es viel einfacher, und ich konnte gute Gespräche führen. Nach sechs Monaten fühlte ich mich wohl, auch wenn es mir manchmal noch schwerfiel, mich auszudrücken. Diese Erfahrung hat mir auch gezeigt, dass man Geduld mit sich selbst haben muss, wenn man eine Sprache lernt.

Diese Erfahrung in Deutschland war super, ich bereue nichts. Wenn ich alles noch einmal machen könnte, würde ich nichts ändern. Ich kann diesen Austausch hundertprozentig empfehlen! Ich habe wundervolle Menschen, eine andere Kultur kennengelernt und auch eine andere Lebensweise kennengelernt.

Wenn meine Austauschpartnerin zu mir kommt, hoffe ich, dass sie in derselben Klasse wie ich sein wird. Wir haben beide darum gebeten, in dieselbe Klasse zu kommen. Sie hat dieselben Fächer wie ich gewählt: Mathe, Physik-Chemie und Biologie. Ich denke, dass es besser und lustiger wäre, wenn wir in derselben Klasse wären, weil wir uns super verstehen. Es wird toll, wenn, sie da ist, weil wir zusammen zur Schule fahren können. Ich werde nicht alleine sein, und darauf freue ich mich.

Ich freue mich, wenn, wir am Wochenende zusammen Aktivitäten machen zum Beispiel uns mit meinen Freundinnen zu treffen oder Sport treiben, wie schwimmen, laufen oder Rad fahren. Ich möchte auch ihr meine Stadt zeigen, französisches Essen probieren lassen und ihr meine Freunde vorstellen.

Ich muss darauf achten, dass ich Französisch mit ihr spreche, und auch geduldig sein, da sie Zeit braucht, um sich an die Sprache zu gewöhnen. Aber ich bin sicher, dass wir eine schöne Zeit zusammen haben werden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Austausch in Deutschland eine unvergessliche Erfahrung war. Ich habe nicht nur meine Sprache deutlich verbessert, sondern auch viele neue Menschen kennengelernt, mit denen ich enge Freundschaften geschlossen habe. Außerdem habe ich gelernt, selbstständiger zu sein, mich an eine neue Kultur anzupassen und offener gegenüber anderen Lebensweisen zu werden. Für mich war es eine einmalige Gelegenheit, die ich jedem empfehlen würde, der Lust hat, seinen Horizont zu erweitern und über sich selbst hinauszuwachsen.

Résumé en français :

En France, je suis dans une classe Abibac, ce qui signifie que je devais obligatoirement faire un échange. J'ai choisi de partir six mois, car je voulais avoir davantage de temps pour progresser en allemand. Au bout de trois mois, je comprenais déjà mieux, même si m'exprimer restait encore difficile. Cependant, après six mois, je me sentais beaucoup plus à l'aise dans la langue.

Ma famille d'accueil était très gentille et corrigeait souvent mes erreurs. Grâce à eux, j'ai beaucoup appris. Chaque week-end, nous faisons des activités ensemble, et nous sommes même allés skier. Au lycée, j'étais en classe de 10e. Certains cours étaient difficiles à cause du vocabulaire spécifique, mais j'ai quand même réussi à avoir de bonnes notes dans d'autres matières. Après les cours, j'avais aussi plusieurs activités, parfois avec ma correspondante et parfois seule.

Pendant mon séjour, j'ai remarqué plusieurs différences entre la France et l'Allemagne : par exemple, l'heure du repas du soir, la nourriture dans les restaurants traditionnels, la nudité dans les piscines municipales ou encore l'importance de la musique, pratiquée par beaucoup de jeunes.

Globalement, cette expérience m'a permis de devenir plus autonome, plus sociable et plus adaptable. Elle m'a aussi appris qu'il faut être patient avec soi-même quand on apprend une langue.

Aujourd'hui, j'ai hâte que ma correspondante vienne en France. Nous serons dans la même classe et elle a choisi les mêmes spécialités que moi : Maths, Physique-Chimie et SVT. Je suis impatiente de lui présenter mes amies, ma famille et ma maison, ainsi que de lui faire découvrir mon lycée et ma ville. Je sais qu'il faudra que je parle français avec elle et que je sois patiente, car elle aura besoin de temps pour s'habituer à la langue. Mais je suis certaine que nous passerons de très bons moments ensemble.